

digen Historiographen gefunden hat: 'Extant quidem eius gesta' (er meint Einhards bekanntes Werk), 'sed pro rerum dignitate breviter nimis et strictim descripta'. Daraus dürfte sich für Jedermann (ich nehme A. Pannenburg natürlich aus) ergeben, dass Lambert das so wenig verbreitete Gedicht des Poeta Saxo nicht gekannt hat. Hätte also Pannenburg erwiesen, was ich zu meinem Bedauern nicht zugeben kann, dass der Dichter des Carmen den Poeta Saxo gelesen hat, so hätte er auch bewiesen, dass Dichter und Lambert nicht eine Person sind.

Von ganz gleicher Beweiskraft wie die, welche beweisen sollen, dass Lambert und der Dichter des Carmen den Poeta Saxo gekannt haben, sind die Stellen, aus denen folgen soll, dass Lambert und der Dichter des Carmen den Waltharius gelesen haben und durch ihn beeinflusst sein sollen¹. Ich greife eine davon heraus, diese deshalb, weil man Pannenburg sogar schon geglaubt hat², dass in ihr sich Einwirkung einer Waltharius-Stelle zeige. Die berühmten Worte Lamberts bei der Schilderung der Flucht des Königs von der Harzburg: 'per vastissimam silvam ieiuni, ut fertur, gradiebantur . . . undique circumspectantes gladium et ad quemlibet perstreptentis aurae sonitum incursus hostium iamque iugulo incumbentem interitum formidantes', verdanken nach P. diese Form der Erinnerung Lamberts an die Flucht Waltharis, weil es in dem Gedicht von diesem heisst: 'In silvis latitare student . . . In tantumque timor muliebria pectora pulsat, horreat ut cunctos aurae ventique susurros, formidans volucres, collisos sive racemos', obgleich Lambert auch die angeblich diesen Versen 'zu Grunde liegende' Vergilstelle (Aen. II, 728 f.): 'nunc omnes terrent aurae, sonus excitat omnis suspensum et . . . timentem', die dieser bei der Flucht des Aeneas aus Troia hat, berücksichtigt haben soll³. Ich weiss nicht, ob das letztere der Fall ist, aber der Gedanke des Erschreckens bei dem leisesten Geräusch im dunkeln Walde ist doch nicht so einzig in der Litteratur, dass Lambert die Waltharius-Stelle vorgeschwebt haben muss. Sagt doch z. B. Horaz Carm. I, 23, 3 ff.: 'non sine vano aurarum et silvae metu: Nam seu mobilibus veris inhorruit adventus foliis, seu

1) S. 66 ff. der Streitschrift. 2) Dieffenbacher, Lambert v. H. als Historiograph S. 70 f. Man sieht doch, dass es nothwendig ist, diese Hirn-
gespinste ausdrücklich zurückzuweisen, so widrig diese Arbeit ist und so
unnöthig sie wäre ohne die Ausheckung jener. 3) Vgl. Streitschrift
S. 47, wo die Stelle mit citirt ist, um zu zeigen, dass Lambert aus Vergil
sehr viel entlehnt hat.